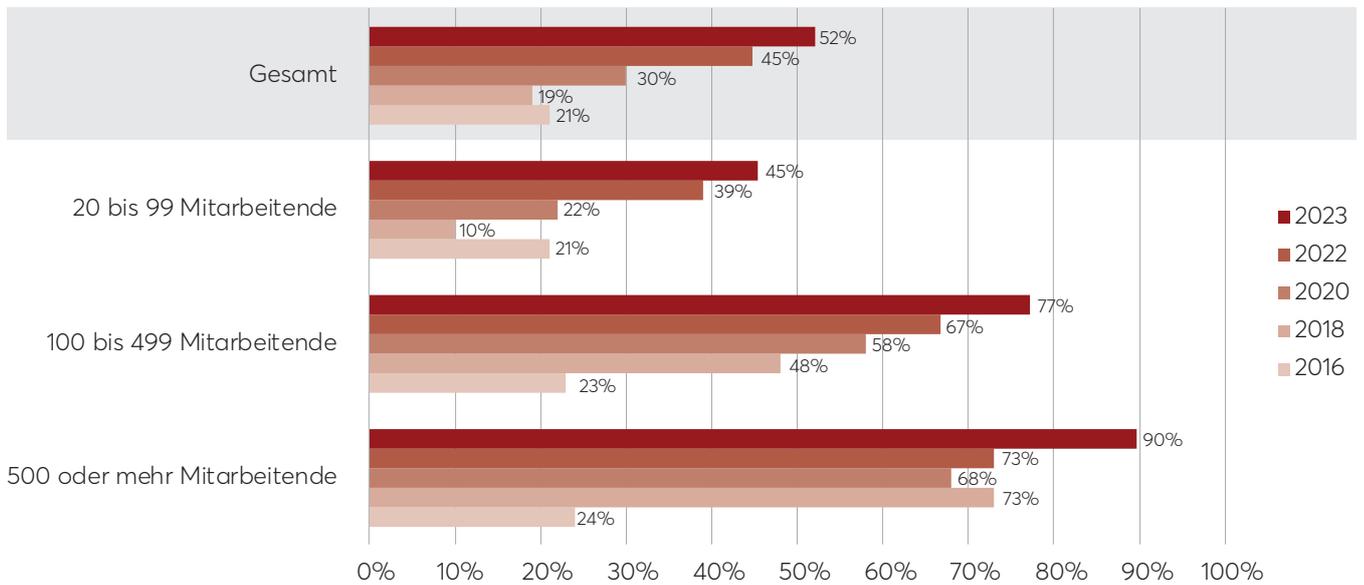


Abbildung 1: Jede zweite Organisation nutzt E-Rechnungen

Anteil der Unternehmen, die Rechnungen mit EDI, ZUGFeRD oder XRechnung erstellen



Quelle: Bitkom 2023 | Basis: Unternehmen ab 20 Mitarbeitenden (2023: n=505; 2022: n=1.102; 2020: n=1.104; 2018: n=1.106; 2016: n=1.108)

land an Bedeutung gewinnt. Insbesondere nimmt der Anteil von Papierrechnungen im Rechnungsaustausch seit Jahren kontinuierlich ab, wenngleich immer noch knapp ein Viertel der befragten Organisationen (ab 20 Mitarbeitenden) ausschließlich oder überwiegend auf Papier setzt. Bei genauerem Hinsehen ergibt sich jedoch, dass ein Großteil der Organisationen immer noch eine einfache PDF-Rechnung als eine elektronische Rechnung versteht. Konkret erstellen mittlerweile 74% der Organisationen mindestens die Hälfte ihrer Rechnungen digital, allerdings nur ca. die Hälfte davon in einem strukturierten Format, das die oben aufgeführten Kriterien erfüllt.

Nach Jahren der Stagnation bei der Verbreitung der E-Rechnung gibt es allerdings auch deutliche Lichtblicke: Während im Jahr 2018 lediglich 19% ein strukturiertes Rechnungsformat eingesetzt haben, so ist die Verbreitung in Deutschland von 30% im Jahr 2020 auf 52% in diesem Jahr gestiegen. Darüber hinaus lässt sich durch die Marktzahlen aufzeigen, dass Großunternehmen zu den Vorreitern des elektronischen Rechnungsaustausches gehören. Führend bei den strukturierten Formaten sind Branchenlösungen des EDI-Verfahrens mit 51%. XRechnungen und ZUGFeRD besitzen jeweils eine Marktdurchdringung von 8% unter den Organisationen, die digitale Rechnungen nutzen.

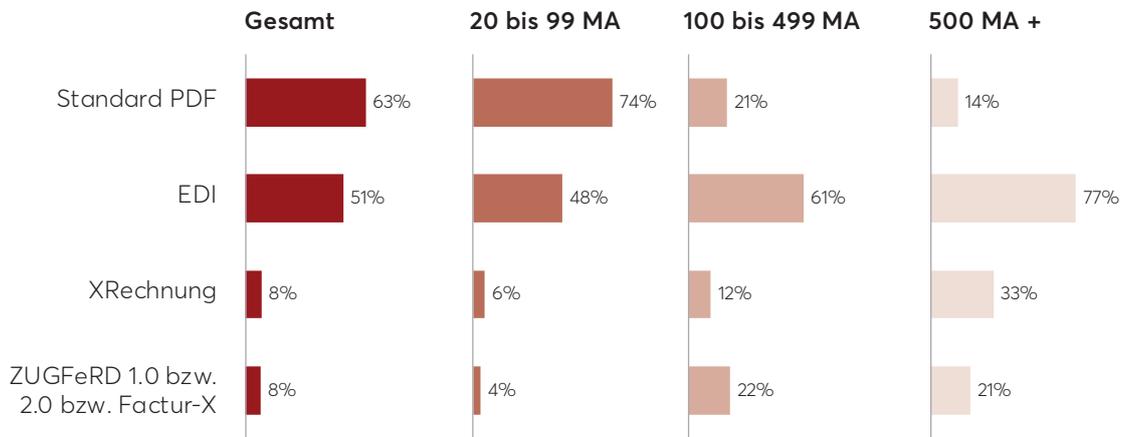
Vor dem Hintergrund des Wachstumschancengesetzes und der damit verbundenen geplanten flächendeckenden Einführung des elektronischen Rechnungsaustauschs in Deutschland ist es wichtig, die mittel- und langfristigen Effizienzsteigerungen und Automatisierungspotenziale hervorzuheben. Kurzfristig darf jedoch auch der mit der Umstellung auf strukturierte Rechnungsformate verbundene Aufwand nicht unterschätzt werden – daher ist es Zeit zu handeln. Wie die Daten zeigen, benötigen dabei vor allem kleine und mittlere Unternehmen Unterstützung bei der Einführung strukturierter



Die E-Rechnung hat das Potenzial, zum Impulsgeber bei der Digitalisierung von Geschäftsprozessen zu werden.

Abbildung 2: Kleinunternehmen nutzen noch überwiegend PDF-Dateien

Welche Formate verwendet Ihr Unternehmen bei der digitalen Rechnungserstellung?



Quelle: Bitkom 2023 | Basis: Unternehmen ab 20 Mitarbeitenden, die Rechnungen in digitaler Form stellen (n=448) | Mehrfachnennungen möglich

Rechnungen, da die Marktdurchdringung entsprechender Lösungen in diesem Bereich noch überschaubar ist. Doch auch große Unternehmen sehen sich vor Herausforderungen gestellt: Sie müssen bestehende Altsysteme integrieren, komplexe und historisch gewachsene Prozesse

anpassen, wobei zumeist auch grenzüberschreitende Aktivitäten Berücksichtigung finden müssen. Darüber hinaus sollte, wie in anderen europäischen Ländern, ein Bestandsschutz für EDI-Verfahren gewährt werden, um die freiwillige Nutzung von etablierten Branchenlösungen weiterhin zu ermöglichen und damit zugleich Investitionen zu schützen. Vor allem aber sollte der offene Standardisierungs- und technische Spezifikationsbedarf vollzogen werden, damit Softwareanbieter ihre Lösungen schnellstmöglich anpassen können und alle in Deutschland ansässigen Unternehmen ihre Rechnungseingangs- und -ausgangssysteme einschließlich eventueller Schnittstellen zu ERP-Systemen anpassen können.



Nina Harms
ist Vorsitzende des Arbeitskreises Digital Office Compliance beim Bitkom e. V.

Sie ist Mitglied der Geschäftsführung bei der Bonpago GmbH, einer anbieterneutralen Beratung für die nachhaltige Digitalisierung und Automatisierung von Geschäftsprozessen. Schwerpunktmäßig berät sie die Privatwirtschaft bei allen Belangen rund um die Financial Supply Chain.



Charleen Roloff
ist Volljuristin und Referentin Legal Tech & Recht beim Bitkom e. V.

Sie verantwortet beim Bitkom die Bereiche Unternehmensrecht, Steuern und Legal Tech. Ihr Interessenschwerpunkt liegt an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Technologie und Politik.



Nils Britze
ist Bereichsleiter Digitale Geschäftsprozesse beim Bitkom e. V.

Er ist dort für den Kompetenzbereich Digital Office verantwortlich. Gleichzeitig ist er Co-Leiter des Competence Center 2 „Geschäftsprozesse & Compliance“ im Forum elektronische Rechnung Deutschland (FeRD) und Autor zahlreicher Publikationen zur Bewältigung der rechtlichen, technischen und organisatorischen Herausforderungen bei der Digitalisierung von Geschäftsprozessen.

Grundlage der Angaben ist eine Umfrage, die Bitkom Research im Auftrag des Digitalverbands Bitkom durchgeführt hat. Dazu wurden 505 Unternehmen in Deutschland ab 20 Beschäftigten telefonisch befragt. Die Umfrage ist repräsentativ. Die Fragestellungen lauteten: „Nun geht es speziell um die Erstellung von Rechnungen. Dies kann in Papierform oder elektronischer Form erfolgen. Wie erstellen Sie in Ihrem Unternehmen Rechnungen?“ und „Welche der folgenden Formate verwendet Ihr Unternehmen bei der elektronischen Rechnungserstellung?“ ■